

MUSEUM FRIEDER BURDA BADEN-BADEN

PRESSEMITTEILUNG

YOSHITOMO NARA

23. NOVEMBER 2024 - 27. APRIL 2025



Yoshitomo Nara, Sleepless Night (Sitting) [Detail], 1997, Courtesy of Rubell Museum, Miami & Washington, D.C.
© Yoshitomo Nara, courtesy Yoshitomo Nara Foundation

Yoshitomo Nara (*1959) zählt zu den bekanntesten Künstlern seiner Generation. Mit den sogenannten „Angry Girls“ erlangte der Japaner internationale Berühmtheit: Die meist großformatigen Porträts mit eindringlichen Augen gelten seit Langem als Ikonen der zeitgenössischen Malerei. Mit der Ausstellung *Yoshitomo Nara* präsentiert das Museum Frieder Burda anhand von Gemälden, Zeichnungen, Skulpturen und Installationen aus vier Jahrzehnten die erste große Retrospektive dieses herausragenden Künstlers in Deutschland.

MUSEUM FRIEDER BURDA

BADEN-BADEN

Yoshitomo Naras Werke sind mit seiner persönlichen Geschichte verbunden: Sie erzählen von den einsamen Kindheitsjahren in Japan, von der Isolation, die er während seiner Studienzeit in Deutschland erlebte, von seiner politischen Auflehnung, von seiner Liebe für Underground Punk, Folk und Rock, für Literatur, Kino und Natur sowie von der Geschichte der japanischen und europäischen Kunst. Die Besucher sind eingeladen, Naras spannungsvolle Kunstwerke der letzten vierzig Jahre zu erleben und zu entschlüsseln: Sowohl die aufmüpfigen „Angry Girls“, die den Betrachter fixieren und ihm konfrontativ entgegenzutreten, als auch seine meditativ wirkenden Figuren, die verletzlich und ätherisch erscheinen, gewähren allesamt einen Einblick in die Seelenwelt des Künstlers.

Die Ausstellung entstand in enger Abstimmung mit dem Künstler selbst und ist eine Kooperation des Guggenheim Museum Bilbao, des Museum Frieder Burda, Baden-Baden, und der Hayward Gallery, London.

Yoshitomo Nara hat ein tiefes Interesse an der Menschheit: Sein Werk untersucht und integriert die Themen von Heimat, Gemeinschaft, Natur und deren Zusammengehörigkeit. Auch wenn seine kraftvollen Porträts mit großen Augen an die japanischen Kultcomics „Mangas“ erinnern, sind Naras Figuren, Tiere und Mischwesen vor allem ein Spiegelbild seiner eigenen Erinnerungen und Gefühlswelten. So verarbeitete der Künstler in diesen Darstellungen auch seine Kindheitserlebnisse, die aufgrund seiner berufstätigen Eltern vielfach von Einsamkeit und Isolation geprägt waren. Bedingt durch die langen Arbeitszeiten seiner Eltern verbrachte Nara viel Zeit allein und begann bereits früh zu zeichnen. Auch seine Liebe zur Literatur, sein Wissen über japanische und europäische Kunstgeschichte sowie seine Auseinandersetzung mit anderen Kulturen dienen ihm als Inspirationsquellen. Aber vor allem spielt Musik im Leben von Yoshitomo Nara eine zentrale Rolle: So ist Nara bis heute tief verwurzelt mit der Musik, die er bereits als Kind auf einem selbst konstruierten Radio hörte. Naras Lieblingssender war das Far East Network (FEN), der damals für die während des Vietnamkriegs in Japan stationierten US-Streitkräfte Programm machte: Die Radiostation sendete Folksongs amerikanischer Singer-Songwriter wie Bob Dylan mit ablehnenden Antikriegsbotschaften, melancholische Klänge des Blues sowie volkstümliche Musik aus England und Irland. Ohne die fremdsprachigen Texte zu verstehen, nahm Nara die Klänge auf einer sinnlichen Ebene auf. In Kombination mit dem, was er aus den Bildern auf dem Albumcover erahnte, verstand er die Musik auf seine eigene Art und Weise und übersetzte sie ins Zeichnerische.

„Das Japan der Nachkriegszeit stand im Zeichen des Wirtschaftswachstums. Meine Eltern waren berufstätig, und meine Brüder sind deutlich älter als ich. Deshalb war ich die ganze Zeit allein zu Hause. Mit Eltern und Brüdern hatte ich nicht viel zu tun. Ob ich rebellierte oder nicht, war egal; niemand hätte es gemerkt. Sie hatten keine Ahnung, wie ich in Wirklichkeit war. Ich liebte Musik und Mädchen. Ich fühlte mich total frei- aber auch verlassen.“ [Yoshitomo Nara]

Bedrohlich, trotzig, wütend, melancholisch und unsicher: Mit den „Angry Girls“, mit denen der Künstler internationale Bekanntheit erlangte, widersetzt sich Nara dem in Japan so beliebten kawaii-Stil. „Kawaii“ (japanisch für „niedlich“) meint ein ästhetisches Konzept, das auf süße und unschuldig-kindliche Motive setzt. Nara setzt diesem Prinzip rebellische und aufmüpfige Protagonisten entgegen.

MUSEUM FRIEDER BURDA

BADEN-BADEN

Sie stehen sinnbildlich für die pazifistische, sozialkritische und weltoffene Haltung des Künstlers, die auch durch seine intensive Auseinandersetzung mit Japans historischer Rolle während des Zweiten Weltkriegs geprägt ist.

Auch Naras politisches Bewusstsein, seine humanitären Anliegen und seine Antikriegshaltung haben ihren Ursprung in der Gegenkultur und der Folk- und Blues-Musik der 1950er und 1960er Jahre, die den Sound zur Bürgerrechts- und der Friedensbewegung lieferten. Nara leistete keinen Wehrdienst, reiste aber 2002 nach Afghanistan, um in Zeichnungen und Fotografien das dortige Kriegsgeschehen kritisch zu dokumentieren. Seit dem Tsunami 2011, ausgelöst durch ein gewaltiges Seebeben vor der japanischen Ostküste sowie der damit zusammenhängenden Havarie im Kernkraftwerk von Fukushima, kommt Naras politische Haltung in seinen Werken immer offener zum Ausdruck: Globale Initiativen, die ihm am Herzen liegen, unterstützt er aktiv – unter anderem die Anti-Atomkraft-Bewegung und Kampagnen, die auf ökologische Probleme aufmerksam machen. Naras leicht verständliche Bildsprache mit ihrer wirkungsstarken und eindeutigen politischen Rhetorik wird auch von Demonstrierenden genutzt, die ihre Transparente mit seinen Bildern und unmissverständlichen Botschaften versehen.

„Irgendwo auf der Welt explodiert gerade eine Bombe, sogar jetzt in diesem Moment. Gerade in dem Moment muss aber auch neues Leben in der Welt entstehen. STOPPT DIE BOMBEN! Das fühle ich zutiefst in meinem Herzen.“ [Yoshitomo Nara]

Yoshitomo Nara wurde 1959 in einem Vorort von Hirosaki im abgelegenen Norden Japans geboren. Nach seinem Masterstudium der Malerei an der Universität der Künste in Aichi, zog es ihn bereits 1980 nach Europa, wo er die Werke der europäischen Moderne und die Gemälde aus dem frühen Mittelalter und der Renaissance studierte. Die Begegnung mit den Originalen war für Nara wegweisend und beeinflussten sein späteres Schaffen nachhaltig. So erinnern seine runden Tellerbilder an die gestalteten Rundbilder (Tondi) der Renaissance mit ihren vereinfachten Hintergründen, die den Blick des Betrachtenden gezielt auf die Figuren in der Bildmitte lenken. Um in Anlehnung an die Fresken aus dem späten Mittelalter und der Frührenaissance ein ähnliches Erscheinungsbild zu erreichen, arbeitete Nara mit Pastellfarben und überzog diese mit einer dünnen weißen Farbschicht.

„Ich versuche nach wie vor, den Sinn des Lebens zu finden.“ [Yoshitomo Nara]

1988 schrieb Nara sich an der renommierten Kunstakademie in Düsseldorf ein. Die nachfolgenden Jahre erwiesen sich als bedeutend für seine künstlerische Entwicklung. Aufgrund seiner fehlenden Deutschkenntnisse führte er – wie auch schon in seiner Kindheit – ein einsames Leben, was ihn aber noch viel mehr darin bestärkte, die Kunst als Kommunikationsmedium zu nutzen.

An der Kunstakademie studierte Nara in der Klasse des deutschen Künstlers A. R. Penck, einem führenden Vertreter des Neoexpressionismus, der ihm den wegweisenden Impuls gab, seine malerische und zeichnerische Arbeitsweise miteinander zu verbinden. Dadurch entstand Naras einzigartige und originelle Bildsprache, die heute unverkennbar ist. Während dieser Zeit entwickelte Nara ebenfalls seine charakteristischen Kinderdarstellungen, die mit ihren markanten großen Köpfen und weit auseinanderliegenden Augen einen direkten emotionalen Bezug zum Betrachter herstellen.

MUSEUM FRIEDER BURDA BADEN-BADEN

Sie wirken auf den ersten Blick niedlich, aber die überspitzte Mimik und ihr rätselhaftes Gebaren verleihen ihnen einen konfrontativen Charakter.

1994 zog Nara nach Köln. Seine Werke wurden in Einzelausstellungen und in vielen Gruppenausstellungen in ganz Europa gezeigt. 1995 stellte er zum ersten Mal in den USA aus. Im Jahr 2000 kehrte er nach Japan zurück, wo er auch heute noch aktiv ist. Mit der Ausstellung *Yoshitomo Nara* im Museum Frieder Burda kehrt der Künstler nun in das Land zurück, das für seine künstlerische Entwicklung wegweisend war.

Ausstellungskatalog

Der reich bebilderte Katalog (224 Seiten) enthält Texte von Lucía Agirre, Shigemi Takahashi und Mika Yoshitake und ist bei Hatje Cantz in deutscher Sprache erschienen. Sonderpreis im Museum: 39 Euro.

Projektverantwortliche

Hauptorganisation von Ausstellung und Katalog: Guggenheim Museum Bilbao (Laufzeit: 28. Juni bis 3. November 2024)

Kuratorin in Bilbao: Lucía Agirre

Kurator in Baden-Baden: Daniel Zamani

Projektleitung in Baden-Baden: Christiane Righetti

Leihgeber

Zu den zahlreichen internationalen Leihgebern gehören u. a. die Jumex Collection in Mexico City, das Leeum Museum of Art in Seoul, das National Museum of Art in Osaka sowie das National Museum of Modern Art in Tokio. Zu den Highlights der Werkschau zählen auch Meisterwerke aus internationalen Privatsammlungen, die sonst der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind.

Unser Medienpartner

arte

Pressekontakt

Daniela Sistermanns

+49 (0)7221 39898-33, sistermanns@museum-frieder-burda.de

Kathrin Luz

+49 (0)171 3102472, presse@museum-frieder-burda.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, 10 – 18 Uhr

an allen Feiertagen geöffnet, 24. und 31. Dezember geschlossen.